

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes übernahm Gneisenau, dem Blücher befohlen hatte, „den letzten Hauch von Mensch und Pferd zur Verfolgung aufzubieten“. Es durfte Napoleon keine Zeit gelassen werden, seine Truppen zu sammeln. In Genappe hatten sich diese hinter Kanonen und umgeworfenen Wagen verschanzt, aber wenige Kanonenschüsse reichten hin, um die Stadt zu nehmen. In Genappe weilte auch der Kaiser, der in seinem Wagen eine Stunde Ruhe genießen wollte. Bei der Erstürmung der Stadt kamen die Preußen hart an den Wagen Napoleons; dieser floh so eilig aus dem Wagen, daß er seinen Degen zurüchlief und auch seinen Hut vom Kopfe verlor. Unter dem Schutze der Nacht entkam er auf einem Pferde. So ging es durch die mondhelle Nacht fort bis zum Anbruche des Tages. Gänzlich vernichtet, stürzten die Franzosen der eigenen Grenze zu.

**4. Napoleons Absetzung.** Am Tage nach der Schlacht hatte Blücher einem seiner Freunde geschrieben: „Ich denke, die bonapartistische Geschichte wird nun wohl zu Ende sein.“<sup>1)</sup> Er hatte richtig vorhergesehen. Schneller noch und schmähtlicher als der erste war der zweite Sturz des Welt-erobers. Nach der verlorenen Schlacht war er nach Paris geeilt, wo ihm aber die verlangten neuen Forderungen nicht bewilligt wurden. Bereits am 22. Juni entsagte er zu Blois der Krone zu Gunsten seines Sohnes. Er selbst suchte über Rochefort nach Amerika zu entkommen, wurde aber durch englische Kriegsschiffe daran gehindert, worauf er sich dem englischen Admiral Hotham gefangen gab. Nach einem Beschlusse der Verbündeten ließen die Engländer ihn als Kriegsgefangenen mit einer kleinen Schar treu gebliebener Freunde nach St. Helena führen. Hier beschloß er am 5. Mai 1821 sein tatenreiches Leben.

**5. Der zweite Pariser Friede.** Ohne großen Widerstand zu finden, zogen die Truppen der Verbündeten unter Blücher und Wellington am 7. Juli zum zweitenmal in Paris ein, wohin sie auch den König Ludwig XVIII. zurückführten. Da man sich nicht zu beeilen brauchte, so kam der zweite Friede von Paris erst am 20. November 1815 zum Abschluß. Er hätte die gerechteste Gelegenheit geboten, Elsaß und Lothringen zurückzufordern, aber das im Jahre 1814 Verjämte wurde auch diesmal wegen des Widerspruches von England und Rußland nicht nachgeholt. So wurde Frankreich nur eine Kriegsschätzung von 700 Millionen Franken auferlegt und eine zeitweilige Besatzung von 150 000 Mann auf sieben Jahre bestimmt. Diese Besatzung wurde jedoch schon 1818 aufgehoben.

1815  
20. Nov.

<sup>1)</sup> Briefe Blüchers aus der Zeit der Freiheitskriege.